

Berufsbildung ohne Grenzen

U-Bahn, Torte, Handwerk – Wien

Ellen Haeffner ist Goldschmiedin und war im Rahmen unseres Azubi-Austausches in Wien. Die Metropole an der Donau hat sie ganz schön inspiriert und hier ist, was sie zu sagen hat:

Zwölf sich noch Fremde steigen ein, es ist laut, eng, hektisch.

Der Zug fährt los, wo sind sie bloß, die reservierten Plätze?

Die Fahrt ist zäh wie „will jemand Kaugummi?“, manche schlafen, doch ich bin verwickelt.

In Gesprächen taut das Eis und wir schwimmen im bunten Meer unserer Analogien:

Handwerk

Aufregung

Hunger

Wien; wir sind da, es ist dunkel, wir wollen schlafen.

Im Morgengrauen, ich schwebe über Ruderboote und Nebelschwaden, passiere ich die alte Donau.

Steig' ich hier ein? Ich lass' es sein und warte auf die nächste Bahn.

Die Stadt rast, sowie die Zeit.

Kaum bin ich hier, schon bin ich dort.

Ich bin in Wien und es ist schön.

Euphorie steigt in mir auf, Google Maps kann ich jetzt schließen; ich biege in die Pelzgasse ein und lasse

mich herzlich begrüßen.

Blitzschnell bekomme ich die Führung durch fremde Räume, die ich doch kenne.

Mein Feilenmäppchen rollt sich aus, der Sägebogen wird gespannt, den Messschieber zur rechten Hand,
mein Arbeitstag beginnt.



Zwölf Azubis mit der Handwerkskammer Koblenz auf Entdeckerreise in Wien.



Der Prater: Standort des Riesenrads, eines der berühmtesten Wiener Wahrzeichen.



Vertrauen spüre ich sofort, ein Stück Weißgold in der Hand, bediene ich mich meiner Kenntnis und inhaliere die der Meister.

Taste mich ans Schmieden ran, doch schmiede ich nicht nur eine Schale: Pläne und Ideen entstehen, im Rhythmus bin ich wie versunken.

Schlag auf Schlag auf Schlag auf Schlag, der Hammer-schlag; mein Arm autark.

„Ja, bist du narrisch!“, ja und wie, planiere eine Symphonie.

Wir fliegen aus und drücken uns die Nasen platt, an Meisterwerken, so viel Gold, so filigran, Saliera von Cellini. Kann es nicht fassen, mich nicht losreißen, bin

auf Wolke sieben.

Anekdoten und Geschichten rieseln auf mich wie ein sanfter Regenschauer. Leicht sarkastisch schmeckt der

Regen, doch nahrhaft gut gemeint und süß.

Die Stadt rast, sowie die Zeit.

Kaum bin ich hier, schon bin ich dort.

Ich bin in Wien und es ist schön.

Geschwindigkeit, Menschenmassen, Achtsamkeit neben Gedränge.

Die Bahn steckt fest, doch ich fahre weiter, bin geerdet, unterirdisch.

Ausstieg, Aufstieg, zwei auf einmal.

Dort stehen sie, meine Bande, so verschieden sind wir alle.

Zwar bin ich hier nicht lang zu Hause, doch mit euch fühlt es sich so an.

Gewöhne mich viel zu schnell daran, euch nachmittags zu sehen.

Abenddämmerung, ich steige ein, fange an zu träumen.

Türen knallen, es herrscht Ruhe, alle starren stur nach unten in ein kleines tiefes Leuchten, was ich jedoch im

Herzen spüre.

Die Stadt rast, sowie die Zeit.

Kaum bin ich hier, schon bin ich dort.

Ich war in Wien und es war schön.

Bist du auch an einem Auslandspraktikum interessiert? Dann melde dich bei uns! Deine Ansprechpartnerinnen sind

Petra Laudemann, Telefon 0261/398-337, Heike Gröbel, Telefon 0261/398-331, mobira@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de/mobira

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.